

Märkische Allgemeine Zeitung (26.11.2010)

GESCHICHTE: Über den Umgang mit dem Völkermord

Lepsius-Konferenz im Potsdamer Kutschstall Am Neuen Markt bringt das Thema ins Bewusstsein



Johannes Lepsius. Foto: Archiv

POTSDAM - Der Armenier Soghomon Tehlirian hatte während des Völkermords an den Armeniern seine Familie verloren und selbst nur durch einen Zufall schwer verletzt überlebt. Am 15. März 1921 erschoss er in der Hardenbergstraße in Berlin-Charlottenburg den vormaligen osmanischen Innenminister Talât Pascha. Ihm gab er eine Hauptschuld an dem Völkermord von 1915 bis 1917. Der anschließende „Prozess Talât Pascha“, in dem Tehlirian schließlich freigesprochen wurde, erlangte Berühmtheit. Juristen warben zum Beispiel nach dem Zweiten Weltkrieg wegen des Prozesses dafür, den Begriff „Genozid“ in die UN-Völkerrechtskonvention aufzunehmen.

Heute Abend um 20 Uhr werden Teile dieses Prozesses in Potsdam im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte vorgetragen. Die szenisch-musikalische Lesung ist einer der Höhepunkte der internationalen Konferenz „Johannes Lepsius und der Umgang mit dem Völkermord an den Armeniern“.

Der Förderverein Lepsiushaus hatte mit der Konferenz eigentlich die Villa in der Großen Weinmeisterstraße Nummer 45 nach ihrer Sanierung eröffnen wollen. Das Haus wird seit 2008 jährlich mit 100 000 Euro von den Kulturstaatsministern des Bundes gefördert. Im Erdgeschoss entsteht eine Ausstellung, im Dezember zieht eine rund 5500 Bände umfassende Lepsius-Bibliothek ein. Neben Büchern von und über Lepsius selbst enthält sie Schriften über die armenische Kirche, über Kultur und Politik.

Ehrenvorsitzende: *S.H. Garegin II.* Katholikos aller Armenier · *S.H. Aram I.* Katholikos des Großen Hauses von Kilikien · *Matthias Platzeck*, Ministerpräsident des Landes Brandenburg
1. Vorsitzender: Generalsuperintendent i.R. *Hans-Ulrich Schulz*

Förderverein LEPSIUSHAUS POTSDAM e.V.
Gutenbergstr. 71/72 · D-14467 Potsdam
Email: info@lepsiushaus-potsdam.de
www.lepsiushaus-potsdam.de

Geschäftsführung/ Öffentlichkeitsarbeit:
Telefon/Fax: +49 (0)331-50 58 168
Konto-Nr.: 180 57 46 005 · BLZ: 100 900 00 · Berliner Volksbank Potsdam
IBAN: DE71 1009 0000 1805 7460 05 · BIC (SWIFT-Code): BEVODEBB



DEUTSCH - ARMENISCHE AKADEMIE

Beim Thema Verständigung zwischen Türken, Armeniern und Deutschen gebe es noch viele offene Fragen, sagt der Geschäftsführer des Fördervereins, Peter Leinemann: „Wenn wir da einen Beitrag leisten können, ist das ein Vereinsziel im Sinne Johannes Lepsius“.

Nun verzögert sich die Neueröffnung des Gebäudes, das der Humanist Lepsius zwischen 1907 und 1925 bewohnte. Die Referenten werden seine Person und Rolle, den Begriff des Genozids und die Verarbeitung des Völkermords an den Armeniern bis Sonnabend deshalb im Kutschstall debattieren.

„Ich erhoffe mir, dass das Thema in seiner Wichtigkeit erkannt wird“, sagt der Fercher Schriftsteller Rolf Hosfeld, der maßgeblich an der Organisation der Konferenz beteiligt war. Er selbst will in seinem Vortrag darlegen, dass es zwischen dem Holocaust und dem Völkermord an den Armenier mehr Berührungspunkte gegeben hat, als gemeinhin wahrgenommen wird. Dazu gehörten eine rechtsnationale Führung und der Gedanke ethnischer Reinheit, der den Willen zur „Säuberung“ befeuerte.

Ein eher „nüchternes Fazit“ des regierungsamtlichen Umgangs mit dem Völkermord zieht, wie sie selbst sagt, Annette Schaeffgen von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. „Derzeit flüchtet sich die Bundesregierung in formelhafte Bewertungen.“ Seit der Resolution des Bundestags vom 16. Juni 2005, in der die Türkei zur offenen Aufarbeitung des Massakers aufgefordert wurde, sei nichts Wesentliches mehr geschehen. „Es sind realpolitische Erwägungen“, glaubt Schaeffgen. Dafür scheint in der Türkei einiges in Bewegung gekommen zu sein. Über die Diskussion dort informiert die deutsch-türkische Politologin Seyhan Bayraktar. Nicht zuletzt rückt die Konferenz auch problematische Aspekte von Lepsius Aktivitäten in den Blick.

Lepsius war eben nicht nur der Chronist und Ankläger des Völkermords, sondern auch ein Teil der europäischen christlichen Mission. Darüber wird der Lepsius-Kenner Hans Lukas Kieser sprechen. Welche Position Lepsius im Rahmen deutscher Weltmachtspolitik im frühen 20. Jahrhundert einnahm, will der Jurist Manfred Aschke erörtern. Aschke ist ein Enkel des evangelischen Theologen und Orientalisten. (Von Rüdiger Braun)

info heute 13 bis 21.30 Uhr, morgen 9 bis 17 Uhr. Kutschstall Am Neuen Markt 9 in Potsdam

Ehrenvorsitzende: *S.H. Garegin II.* Katholikos aller Armenier · *S.H. Aram I.* Katholikos des Großen Hauses von Kilikien · *Matthias Platzeck*, Ministerpräsident des Landes Brandenburg
1. Vorsitzender: Generalsuperintendent i.R. *Hans-Ulrich Schulz*

Förderverein LEPSIUSHAUS POTSDAM e.V.
Gutenbergstr. 71/72 · D-14467 Potsdam
Email: info@lepsiushaus-potsdam.de
www.lepsiushaus-potsdam.de

Geschäftsführung/ Öffentlichkeitsarbeit:
Telefon/Fax: +49 (0)331-50 58 168
Konto-Nr.: 180 57 46 005 · BLZ: 100 900 00 · Berliner Volksbank Potsdam
IBAN: DE71 1009 0000 1805 7460 05 · BIC (SWIFT-Code): BEVODEBB